

# Sanierung der Bremer Heerstraße eilt

**VERKEHR** Stadt warnt vor Wegfall von Zuschüssen – Ausbau zwischen Dählmannsweg und Herrenweg

Die Verwaltung legte eine Grobplanung vor. Der zur Verfügung stehende Raum ist knapp.

VON THORSTEN KUCHTA

**OLDENBURG** – Schmale Rad- und Fußwege mit Pfützen, nicht verkehrssichere Parkplätze zwischen Fahrbahn und Nebenanlagen, eine gewölbte Fahrbahn mit zahlreichen Flickern: „Die Bremer Heerstraße zeigt den schlechtesten Zustand aller Oldenburger Hauptverkehrsstraßen“, sagte Norbert Korallus, Fachdienstleiter Verkehrsplanung, am Montagabend im Verkehrsausschuss. Um das zu ändern, müsse schnell gehandelt werden, ergänzte Korallus: „Nur bis 2018 können wir Zuschüsse vom Land erwarten. Wie die Novellierung

des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes ausfällt, ist schwer zu prognostizieren.“ Ohne Zuschüsse scheint der zwei Millionen teure Ausbau nicht zu stemmen.

## Wege bleiben schmal

Aus diesem Grund hat die Verwaltung einen Vorentwurf für eine Sanierung der Straße zwischen Dählmannsweg und Herrenweg vorgelegt. Trotz des geplanten Ausbaus werden die Radwege nicht breiter als 1,60 Meter werden, die Gehwege rund 1,40 Meter. Das sei zwar nicht ausreichend, um eine Radwegebenutzungspflicht anordnen zu können – aber mehr gebe der vorhandene Platz nicht her, wenn die Fahrbahn 6,50 Meter breit werden soll. Um die Nebenanlagen überhaupt vernünftig anlegen zu können,

werden auf der Südseite den vorläufigen Plänen zufolge alle Parkplätze verschwinden. Nach dem Ausbau würde es dann statt 50 Stellplätzen am Fahrbahnrand nur noch 26 geben – „alle auf der Nordseite“, wie Korallus erläuterte. Dort würden sie von Anliegern wegen der schmalen Grundstücke eher gebraucht.

Der Ausbau soll auch das Problem der Entwässerung beseitigen. Heute würde das Wasser von der Fahrbahn über den Radweg in eine Rinne laufen, die zwischen Rad- und Fußweg verläuft. Das funktioniere nicht mehr. Daher soll die Fahrbahn um einen halben Meter abgesenkt werden, um Kantsteine und Gullys anlegen zu können. „Damit“, sagte Korallus, „sind aber die in den 90er Jahren gepflanzten Linden nicht mehr zu halten.“ 40 Bäume müssten

fallen, 22 neu gepflanzt werden – alle auf der Nordseite.

Die Bushaltestellen sollen in verbesserter Form weiterbestehen. Zusätzlich zu der vorhandenen Druckampel in Höhe Uhlenweg soll eine weitere in Höhe Herrenweg entstehen, kündigte Korallus an.

Die heutige Situation erklärte Korallus mit einem wenig gelungenen Rückbau der ehemaligen Bundesstraße während der 90er Jahre. Damals seien auch die Parkstreifen entstanden, die für heutige Verhältnisse viel zu schmal seien. Die geparkten Autos ragten entweder auf die Fahrbahn oder auf den Radweg, wo die Radler ausweichen müssten und wegen der Regenrinne gleich auf den Gehweg ausweichen würden.

Die vorläufigen Pläne würden dem Bürgerverein Osternburg vorgestellt und

mit den Anliegern diskutiert. Deren Ideen und Anregungen würden in die Pläne einfließen. Danach würden sie wieder der Politik vorgestellt. Die Bauzeit gab Korallus mit rund zwei Jahren an.

## Klage wahrscheinlich

Probleme könne es noch mit der geplanten Vorgehensweise bei der Anliegerbeteiligung geben, sagte Korallus. Die Stadt würde einen rechtlich umstrittenen Teilstreckenausbau zugrunde legen müssen, weil der Baubereich kein beitragsrechtlicher Abschnitt sei. Damit müssten alle Anlieger zwischen Dählmannsweg und Müllersweg zahlen, obwohl zwischen Herrenweg und Müllersweg nicht gebaut würde. Das könnte Klagen nach sich ziehen, vermutet die Verwaltung.